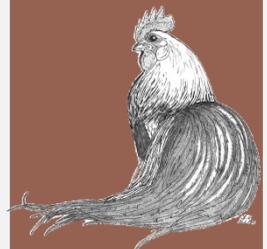


**INTERNATIONALER OHIKI CLUB**  
**GEGRÜNDET 2001**

**Info Heft**



**2022**



## Inhalt

<i>Inhalt</i> .....	2
<i>Rückblick</i> .....	3
<i>Ruth Grossmann</i> .....	5
<i>Jahreshauptversammlung und Tierbesprechung bei Zuchtfreund Karl Stratmann</i> .....	6
<i>Termine für das Jahr 2022</i> .....	11
<i>Neuaufnahmen im Jahr 2022</i> .....	11
<i>Für einen guten Start:</i> .....	12
<i>Aufzucht von Hühnerküken in den ersten Lebenswochen</i> .....	12
<i>OHIKI Artikel aus der „Flora und Fauna“ Ausgabe 10/21</i> .....	20
<i>10. Bundesschau der Sondervereine der Phönix, Zwerg-Phönix und Onagadori Züchter, dem Ohiki Club und den Züchtern asiatischer Langkräher am 30. April &amp; 01. Mai 2022 in Seligenstadt im Geflügelzuchtverein</i> .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
<i>Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung</i> .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
<i>Einladung zur Jahreshauptversammlung 2022 des Sonderverein Internationaler “Ohiki-Club” gegr. 2001 im BDRG der Rassegeflügelzüchter</i> .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
<i>Aufnahmeantrag</i> .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
<i>SEPA-Lastschriftmandat (Einzugsermächtigung)</i> .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
<i>Vorstand</i> .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>

## Rückblick

Liebe Zuchtfreunde und Freunde unserer Ohiki

Endlich haben wir die 2 letzten Jahre überstanden und schauen mit Freude auf dieses und das nächste Jahr.

Wir konnten uns glücklich schätzen, dass wir es im vergangenen Jahr geschafft haben uns zu Treffen. Zwar in einer anderen Variante wie wir es sonst gewohnt waren, denn die JHV gehört sprichwörtlich zu unserer Frühjahresschau. Aber diesmal haben wir die JHV unserer Tierbesprechung, im September angeschlossen und so einen schönen Tag bei Zuchtfreund Karl Stratmann verbracht. An diesem Tag haben sich doch einige Zuchtfreunde, Gäste und Interessierte auf den Weg gemacht.

Im Oktober haben Karl und ich uns auf den Weg zu Helmut van Briel und Wilma Oesterwind gemacht. So konnten wir Helmut bei Kaffee und Kuchen, seine Urkunde zum Ehrenmitglied überreichen. Traurig war es trotzdem, da wir die letzten Ohiki mitgenommen haben. Aus gesundheitlichen Gründen gaben Wilma und Helmut ihre Tiere auf. Hoffen wir gemeinsam, dass es Wilma bald wieder besser geht und wir uns auf einer Tierbesprechung oder Ausstellung sehen werden. Denn die beiden gehören einfach zum Ohiki Club und sind nicht wegzudenken.

Trotzdem fehlt dem Züchterherz etwas und dies kam in den letzten zwei Jahren viel zu kurz, unsere Ausstellungen. Zwar konnte man, wenn man Glück hatte die eine oder andere Ausstellung besuchen, aber die Bundesschauen fielen leider der Pandemie oder der Geflügelgrippe wieder zum Opfer. Hoffen wir also auf die folgende Sai-

son. Hier ist aber auch ein Umdenken der Ausstellungsleitungen von Nöten, denn die Vogelgrippe steht jeden Winter vor unserer Tür. Schauen wir also ob sich etwas in den kommenden Jahren ändert.

Unser Siegerring hat sich durch das wiederholte ausfallen der Bundesschau um ein Jahr verschoben. So findet unser Siegerring jetzt im Dezember 2023 statt. Ebenso werden wir im nächsten Jahr auch unsere 11. Bundesschau im April ausrichten.

Ein großes Dankeschön möchte ich einmal an Ruben Schreiter geben. Egal wie kurzfristig ich mich immer melde, Ruben versorgt mich mit Beiträgen. Da es gerade in den letzten zwei Jahren schwierig war, Berichte für das Infoheft zu bekommen, da ja das Vereinsleben fast brach lag und nicht wirklich viel zu berichten gab.

Stefanie Walter

1. Vorsitzende





*Am 09. September 2021 verstarb unsere langjährige Zuchtfreundin Ruth.*

*Ruth war mit ihrem Mann Ottmar praktisch vom Gründungstag des Ohiki Club aktiv dabei, auch wenn sie selber erst ein paar Jahre später beigetreten ist. Ruth war von keiner Schau wegzudenken und half aktiv im Vereinsleben mit.*

*Wir haben mit Ruth ein langjähriges treues Mitglied verloren, auch wenn sie in den letzten Jahren krankheitsbedingt nicht mehr aktiv am Vereinsleben teilnehmen konnte.*

*So werden wir Ruth in Stiller Anteilnahme gedenken.*



*So wie der Wind mit den Bäumen spielt,  
so spielt das Schicksal mit den Menschen.  
Man sieht sich, man lernt sich kennen, gewinnt sich lieb  
und muss sich trennen.*

*Der Mensch kann viel ertragen und erleiden,  
er kann vom Liebsten, was er hat, in Wehmut scheiden,  
er kann die Sonne meiden und das Licht,  
doch vergessen, was er einst geliebt,  
das kann er nicht.*

*- Autor unbekannt -*

## **Jahreshauptversammlung und Tierbesprechung bei Zuchtfreund Karl Stratmann**

Am 18. September 2021 trafen wir uns bei Zuchtfreund Karl Stratmann zu unserer alljährigen Jahreshauptversammlung und Jungtierbesprechung.

Die Jahreshauptversammlung verlief bei Kaffee und Kuchen ziemlich zügig. Über den Siegerring wurde reichlich Diskutiert, wie wir uns zeigen werden und was wir noch benötigen. Es gab einen super Einfall von Mathias Richter wie wir unseren Stand präsentieren möchten. Die Preisrichter sind hierfür schon gestellt und gemeldet.

Ebenso konnten wir Helmut van Briel und Wolfgang Vits zu Ehrenmitglieder ernennen. Die Urkunden werden wir passig zustellen.

Stefan Grundmeier stellte sich bereit unsere mitgebrachten Ohiki zu besprechen. Es waren gut 30 Tiere in allen drei Farbenschlägen vertreten. Zuchtfreund Grundmeier besprach mit uns insbesondere den Anstieg bei den Ohiki. Da ein paar gezeigte Hennen immer nach ein paar Minuten wieder etwas abfallend standen. Wir sollten darauf achten, dass wir nur Tiere mit konstanter Haltung einsetzten.

Farblich waren die silberhalsigen und goldhalsigen eine Augenweide und zeigten sich im September schon sehr reif.

Die mitgebrachten weißen Ohiki waren noch sehr jung aber es zeigten sich deutliche Fortschritte. Die Ohrscheiben sind mittlerweile gut durchgefärbt auch zeigten, sich schon schöne silbweiße Tiere. Jetzt wo wir uns auf weidengrüne Läufe festhalten können, geht es auch da vorwärts. Zur Form konnte noch nicht viel gesagt werden, da die Tiere einfach noch zu jung waren. An der Standhöhe muss noch etwas gearbeitet werden.

Ebenso möchte ich wie zur Tierbesprechung noch einmal darauf hinweisen, dass unsere Ohiki rein gezüchtet werden. Wir haben in unserer Satzung deutlich stehen, das keine anderen Rassen eingekreuzt werden dürfen. Bitte haltet euch daran. Wenn man sich neue Tiere von einem Züchter holt erwartet man dies auch. Im letzten Jahr zeigte sich, das es aber nicht der Fall war. Und die nachgezogenen silberhalsigen Küken plötzlich Bärte zeigten. Dies bringt uns in der Zucht nicht weiter sondern wirft uns deutlich zurück. Die Ohiki in den Farben untereinander zu kreuzen ist daher eine Notwendigkeit, die immer mal wiederholt werden muss. Ich appelliere an euch also, dass ihr keine anderen Rassen einkreuzt.









## Termine für das Jahr 2022

- **01.05.2022** 10:00 Uhr Jahreshauptversammlung 10. Bundeschau, Seligenstadt
- **09.09.2022** Tierbesprechung in Krebeck
- **02.-04.12.2022** 70. VDT Schau und 125. LIPSIA-Schau, Leipzig, Neue Messe
- **16.-18. Dezember 2022** 103. Nationale Bundessiegerschau, 140. Dt. Junggeflügelschau, 46. Bundeszuchtbuchschau, 16. Preisrichter-Stammschau, 48. VHGW-Schau und 93. VZV-Schau in Hannover, Messegelände

## Neuaufnahmen im Jahr 2022

Im letzten Jahr konnten wir Neue Züchter bei unterschiedlichen Aktionen in unserer Reihe willkommen heißen.



**Leila Kreuzsch**, Jungzüchterin, Viersen  
silberhalsig

**Katja Komp**, Hamminkeln, goldhalsig

Die Mitgliedschaft wird zur nächsten Jahreshauptversammlung bestätigt.

Der Ohiki Club wünscht euch einen guten und erfolgreichen Start in der Ohiki Zucht.

Abbildung 1 Leila Kreuzsch

---

**Kleintierzucht erfordert  
Liebe, Treue, Fleiß  
und schenkt viele  
beglückende Erlebnisse**  
**Toni Herz**

---

## ***Für einen guten Start:***

### ***Aufzucht von Hühnerküken in den ersten Lebenswochen***

Der Erfolg der Aufzucht wird durch eine Vielzahl unterschiedlicher Faktoren bestimmt. Ziel ist dabei den Küken und späteren Jungtieren eine optimale Entwicklung zu gewähren, um ihr genetisches Potential auszuschöpfen. Dabei sollte die Aufzucht ohne oder mit nur geringen Tierverlusten erfolgen.

Zur Einschätzung der Güte der geschlüpften Küken können u.a. folgende Merkmale von vitalen, gesunden Eintagsküken herangezogen werden:

- Die Küken zeigen eine hohe Aktivität, ihr Flaum ist nicht verklebt.
- Die Küken sind gut abgenabelt, d.h. die Nabelöffnung ist geschlossen, abgetrocknet und frei von Eischalenresten.
- Der Bauch ist weich und geschmeidig, keinesfalls aufgebläht oder hart.
- Keine Rötung an Gelenken und Schnabel. Gerötete Fersengelenke können eine Folge zu hoher Brutfeuchte, Schnäbel mit einem roten Punkt Folge zu hoher Temperatur sein.
- Die Haut der Läufe und Zehen ist glatt, glänzend und erscheint nicht eingetrocknet.



Vitale Eintagsküken ohne verklebten Flaum, mit geschlossener Nabelöffnung und interessiertem Gesamteindruck sind der Grundbaustein einer erfolgreichen Aufzucht

## **Küken brauchen Wärme**

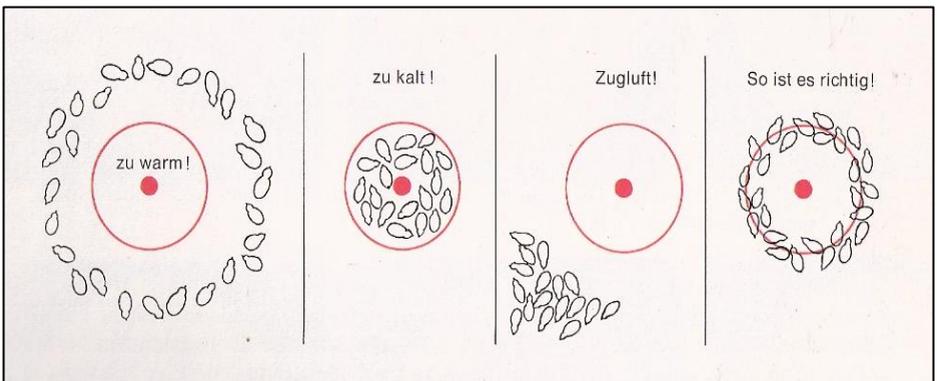
Für einen erfolgreichen Start ist die optimale Umgebungstemperatur für die Küken einer der wesentlichsten Punkte überhaupt. Küken haben eine Körpertemperatur von 40 bis 41°C und besitzen dabei aber in den ersten Lebenswochen kein Wärmeregulierungsvermögen. D.h., sie können bei schwankenden Umgebungstemperaturen ihre Körpertemperatur nicht konstant halten, weshalb sie auf eine externe Wärmequelle (Glucke bzw. Wärmestrahler etc.) angewiesen sind. Sind die Küken in der ersten Lebenswoche zu kühlen Temperaturen ausgesetzt, zeigen sie eine schlechtere Startphase, wachsen unausgeglichener und sind anfälliger für Erkrankungen (z.B. Dottersackentzündung). Dabei ist bereits auf dem Weg von der Brüterei oder des Tierarztes zu beachten, dass die Küken nicht auskühlen.

Die unterschiedlichen Heizquellen (Infrarot-, Dunkelstrahler, Wärmepplatten, Fußbodenheizung etc.) bieten alle Vor- und Nachteile, die entsprechend der Rasse, den Bedingungen vor Ort und den individuellen Erfahrungen abzuwägen sind. Infrarotstrahler besitzen den klaren Nachteil, dass sie keinen klaren Tag-Nacht-Rhythmus ermöglichen (Knochen-/Kammwachstum, höheres Risiko für Federpicken). Der Kükenstall sollte bereits zwei Tage vor dem Einsetzen der Küken aufgeheizt werden. Nur so wird gewährleistet, dass auch der Boden ausreichend aufgewärmt ist. Die für den Warmbereich des Stalles geltenden Optimaltemperaturen sind in nachstehender Tabelle aufgeführt. Als Faustregel gilt, dass die Temperatur von 30°C am Ende der ersten Lebenswoche wöchentlich um 2°C gesenkt werden sollte, um dann ab der 5./6. Lebenswoche auf 18-20°C zu verbleiben.

Tabelle: Empfohlene Stalltemperaturen während der Aufzucht von Hühnerküken

Alter	Stalltemperatur
1.-2. Lebenstag	35 – 36 °C
3.-4. Lebenstag	33 – 34 °C
5.-7. Lebenstag	30 – 32 °C
2. Lebenswoche	28 – 29 °C
3. Lebenswoche	26 – 27 °C
4. Lebenswoche	22 – 25 °C
ab 5. Lebenswoche	18 – 20 °C

Es ist unbedingt anzuraten, die Stalltemperatur bei Küken per Thermometer zu kontrollieren. Zusätzlich gibt das Verhalten der Küken Aufschluss über die Stalltemperatur. Bei optimaler Temperatur liegen die Küken ringförmig unter dem Wärmestrahler und sie bewegen sich frei. Liegen sie dicht gedrängt, ist es zu kalt. Werden bestimmte Stallbereiche gemieden, muss davon ausgegangen werden, dass dort Zugluft herrscht. Um bei technischen Defekten keine Verluste zu riskieren, sollten sich immer mind. zwei Wärmequellen im Stall befinden.



Die Verteilung der Küken unter den Strahlern, hilft bei der richtigen Einstellung der Stalltemperatur

Große Vorteile bietet der Einsatz von Thermostaten zur Regulierung der Stalltemperatur. Moderne digitale Universalthermostate sind zu moderaten Preisen erhältlich. Auf diese Weise können Fehler durch



schadhafte Hitze oder Unterkühlung vermieden und zugleich Stromkosten gespart werden.

Kükenringe können in den ersten 10-14 Lebenstagen Vorteile für die Küken bringen (links). Zur Regulation der Stalltemperatur empfiehlt sich ein Thermostat (rechts).

In den ersten Lebenstagen kann der Stall durch Kükenringe o.ä. abgetrennt sein, um die Küken an den Heizquellen zu fixieren und Erdrückungsverluste zu vermeiden. Ringförmig aufgestellte biegsame Kunststoffplatten (ca. 40 cm hoch) oder speziell dafür konzipierte Trenngitter leisten dabei gute Dienste. Durch das Entfernen der Kükenringe mit ca. einer Lebenswoche wird das Platzangebot vergrößert und die Küken können auch in kühlere Bereiche, wo dann z.B. Futter und Wasser bereitstehen. Durch diese Trennung in Warm- und Kaltzone wird der Regulierungsmechanismus der Körpertemperatur trainiert und härtet die Küken ab.

Neben der richtigen Temperatur muss auch die Frischluftzufuhr für ein tierfreundliches Stallklima gewährleistet sein. In diesem Punkt liegt nicht selten ein Defizit der Kükenhaltung. Ohne ausreichend Sauerstoff ist keine optimale Entwicklung möglich. Wenig Frischluftzufuhr bringt zudem ein hohes Staubaufkommen mit sich, was in Verbindung mit den Schadgasen (Ammoniak, Kohlenstoffdioxid) in

der verbrauchten Luft zu verklebten Augen führen kann. Ausreichend Frischluft bei gleichzeitig korrekter Temperatur schafft hier Abhilfe.

### **Lebenswichtig: Aufnahme von Futter und Wasser**

In den ersten Lebenstagen zehrt der Körper der Küken von den Nährstoffen im Dottersack. Mit der Futteraufnahme wird dann der Stoffwechsel vom fettreichen Dottersack auf das stärkereiche Mischfutter umgestellt. Trotz, dass im Dottersack Nährstoffreserven bereitstehen, ist die schnellstmögliche Aufnahme von Futter und Wasser von eminenter Bedeutung für eine gute Startphase.

Wie schnell und problemlos die Küken die Aufnahme von Futter und Wasser erlernen ist nicht zuletzt rasseabhängig. Einige Rassen zeigen hierbei nur in den seltensten Fällen Komplikationen, andere hingegen (z.B. Urzwerge) bedürfen hier besonderer Beachtung. Grundsätzlich sollte das Mischfutter in den ersten Lebenstagen auf Futterschalen oder anderen flachen Gefäßen zur Verfügung gestellt werden und nicht ausschließlich in Futtertrögen. Somit finden die Küken das Futter deutlich schneller. Die fließende Umstellung auf Futtertröge sollte in den ersten zwei Lebenswochen erfolgen. Vorteilhaft kann es sein, wenn zusätzlich vor dem Einsetzen der Küken in den Stall auf der Einstreu oder auf Wellpappe Futter im Bereich der Wärmequelle verstreut wurde. Durch dieses Vorgehen picken die Küken bei ihren ersten Versuchen direkt auf Futterpartikel und nicht nur auf Einstreu. Das Futter liegt den Küken direkt vor und muss nicht erst aufgesucht werden, was erste die Futteraufnahmen enorm begünstigt. Nur darf dabei das Futter nicht zu früh im warmen Stall verteilt werden, da es dann zu stark austrocknet und die Küken es ungern aufnehmen. Um die Küken zusätzlich zur Futteraufnahme zu animieren, kann mit dem Finger auf das Futter geklopft werden, was die Küken als Schnabel der Mutter nachempfinden. Bei Rassen mit zögerlicher Futteraufnahme in den ersten Tagen hat es sich als hilfreich erwiesen, einzelne Küken einer anderen Rasse beizuset-

zen. Sind die Küken futterfest, sollte ab der zweiten Lebenswoche auch ein Gefäß mit Sand und Steinchen (z.B. Aquariumkies 1-2 mm Körnung) zum Sandbaden und zur Aufnahme von Steinchen als Mahlhilfe für den Muskelmagen bereitgestellt werden.



In den ersten Lebenstagen sollte das Futter in Futterschalen angeboten werden (links). Werden die Tränken bereits frühzeitig erhöht aufgestellt, kann eine gute Tränkwasserhygiene gewährleistet werden (rechts).

Futter- und Wassergefäße sollten in unmittelbarer Nähe der Wärmequellen platziert sein. Da die Wassergefäße vielmals noch nicht erhöht aufgestellt sind, wird das Trinkwasser schnell durch Einstreu usw. verschmutzt. Diese Verunreinigungen sollten möglichst häufig entfernt werden. Ein tägliches Wechseln des Tränkwassers ist unbedingt notwendig, da durch die hohen Stalltemperaturen das Keimwachstum im Tränkwasser enorm ist. Bei Stülptränken ist der Rand nicht zu breit zu wählen, da ansonsten die Gefahr besteht, dass darin Küken ertrinken. Beim Einsetzen in den Kükenstall empfiehlt es sich, alle oder einen Teil der Küken mit dem Schnabel in das Tränkwasser zu tauchen. Daraufhin finden die Küken deutlich besser den Weg zur Tränke. Sobald die Küken die Tränke sicher finden, kann diese erhöht aufgestellt werden, um eine gute Tränkhgiene zu gewährleisten.

Generell sollte in den ersten 48 Stunden der Stall hell beleuchtet sein, damit sich die Küken besser orientieren können und ihnen jederzeit die Aufnahme von Futter und Wasser möglich ist. Dabei soll-

ten von Beginn an auch in der Kükenaufzucht nur hochfrequente Leuchtquellen mit über 2.000 Hertz verwendet werden (ansonsten entsteht für Hühner sog. Diskoeffekt mit Flackerlicht). Vorzugsweise Leuchtquellen mit tageslichtähnlichem Spektrum (sog. Tageslichtlampen) nutzen, die teils auch speziell für Tauben-/Hühnerställe angeboten werden.

Trotz aller Bemühungen kann es dazu kommen, dass ein Teil der Küken nicht mit fressen beginnt. Dies hat fatale Folgen, wenn es nicht unmittelbar bemerkt wird. Deshalb ist gerade in den ersten beiden Lebenswochen der Züchter zu höchster Aufmerksamkeit bei der Tierbetreuung verpflichtet. Es empfiehlt sich, am zweiten Lebenstag den Kropf bei einigen Küken abzufühlen. Dieser sollte dann fast ausnahmslos gut gefüllt sein. Küken, die kein Futter und Wasser aufgenommen haben, bleiben bereits nach zwei bis drei Tagen in der Entwicklung deutlich zurück und sind abgemagert. Ihre Austrocknung ist dann besonders an trockener, loser und z.T. dunkel verfärbter Haut an den Läufen erkennbar. Häufig picken diese apathischen Küken wahllos in der Einstreu. Ohne Gegenmaßnahmen verenden diese Tiere bis zum fünften, teils bis zum achten Lebenstag.

Bemerkt der Züchter, dass ein Teil der Küken die Futter-/Wasseraufnahme verweigert, ist sofortiges Reagieren angesagt. Dabei sind die vorgenannten Aspekte kritisch zu prüfen und evtl. vorhandene Fehler zu beseitigen. Auch unzureichende Futterqualität, d.h. zu grobe / zu feine Struktur, verpilztes bzw. zu altes Futter, scharfkantiges Granulat usw., kann eine Ursache sein. Auch eine sehr hohe Besatzdichte und zu wenig bereitgestellte Futter- und Wassergefäßen können als Risiken gelten.

Ein Stallklima mit der optimalen Temperatur und optimierte Voraussetzungen für die schnellstmögliche Futter- und Wasseraufnahme sind die wichtigsten Punkte in der Haltung von Hühnerküken in den ersten Lebenswochen. So banal und einfach die meisten der darge-

stellten Punkte auch sein mögen, so gravierend sind aber auch die negativen Auswirkungen bei Nichtbeachtung.

## **Hygiene: ein zentraler Baustein**

Das Kükenalter ist hygienisch betrachtet eine besonders sensible Phase. Frisch geschlüpfte Küken besitzen einen weitestgehend sterilen Magen-/ Darmtrakt, der erst nach dem Schlupf mit Keimen aus der Umgebung besiedelt wird. Kommen die Küken gleich mit krankmachenden Keimen in Berührung, ist das ihnen natürlich zum Nachteil. Auch ist das Immunsystem von Küken und Jungtieren noch weniger belastbar als das von ausgewachsenen bzw. Alttieren. Grundsatz muss immer sein, die Küken in den ersten Lebenswochen so effektiv wie möglich vom Alttierbestand abzuschirmen, um eine Erregerübertragung zu minimieren.

Idealerweise steht der Aufzuchtstall und v.a. die Ausläufe schon über einen längeren Zeitraum leer. In jedem Fall wird der Kükenstall vor der Einstellung gründlich gereinigt und anschließend desinfiziert. Bei der Reinigung empfiehlt es sich, mit Staubsauger zu arbeiten und die geeigneten Flächen auch nass zu reinigen. Vor der Belegung mit den Küken sollte der Stall in jedem Fall ordnungsgemäß mit einem DLG- bzw. DVG-gelisteten Präparat desinfiziert sein.



Die Kükenställe sollten vor der Neubelegung gründlich gereinigt und desinfiziert werden.

Auch bei der täglichen Versorgung der Küken sollte die Hygiene beachtet werden. Wechselschuhe für den Kükenstall machen nicht viel Mühe, bringen aber große Vorteile. Idealerweise wird im Kükenstall auch andere Wegekleidung getragen. Zuerst die Jung-

und dann die Alttiere bei der täglichen Pflege zu versorgen, ist eine alte und wirksame Grundregel.

DR. RUBEN SCHREITER

**OHIKI Artikel aus der „Flora und Fauna“ Ausgabe 10/21**



**OHIKI:**

*Das Ohiki ist eine der schönsten Hühnerrassen die eine menschliche Hand erschaffen hat. Es ist sehr populär auf der ganzen Welt. Ich habe in meinen 10 Reisen zum ersten Mal diese Rasse getroffen. Die kann man in Japan bei jedem der eine Hühnerfarm hat finden. Sie befinden sich nur in geschlossenen Volieren, nicht in freier Wildbahn. So wie z.*

*b. die Kagoshina oder Amori. Deshalb könnte man es sich auch so vorstellen, dass diese Japanische Rasse das Original japanische Ohiki ist. Nach genetischer Untersuchung und ist es sehr nah verwandt mit Shoukoku und Totenko und hauptsächlich mit Onagandori. In vielen Zeitschriften bekommt man diese Rasse auch zu sehen. Viele schreiben auch, dass die Hühnerrassen zusammengemischt wurden, mit dem Shoukoku. Das Shoukoku nennt man auch die Urmutter aller Hühner mit langem Schwanz. Wiederrum, wenn man sich die Hühner richtig anschaut, sagt man, dass sie die Schönsten sind, sie sehen sehr elegant aus und haben einen eigenen Stil. Deshalb unterscheiden sie sich von Ihren genetischen Schwestern. Bezeichnend für das Ohiki sind die Schwanzfedern, die*

*sich am Boden schleichen, die Schleppe und der Kamm. Die Federn am Hals und Rücken, und das in der Verbindung mit den kurzen Beinen ergibt eine harmonische Einheit.*

*An einer Schulung für Preisrichter in einer Schweizer Sursee wurde die Schönheit der Ohiki vom Deutschen Typ, von dem aus Deutschland stammenden Uli Freiberger vorgestellt. Uli hat das Aussehen des Ohiki wie eine Sprungschanze beschrieben. Das kann man sich vorstellen wie ein Skispringer, Kopf und Nacken nimmt seine Schönheit mit und endet damit in der schwanzschleppe. Im westlichen Teil Europas wurde die Rasse sehr schnell gezüchtet und verbreitet.*

*Warum?*

*Vielleicht weil die Züchter sich gegenseitig versuchen zu übertreffen, oder weil sie die schönsten Hühner haben möchten, was total verrückt ist ( wörtlich übersetzt).*

*Die Federn am Nacken und die am Schwanz sind sehr, sehr weich und biegsam. Bei Shoukoku und Totenko sind die Federn sehr steif und nicht so biegsam. Man kann diese nicht so drehen bis zu diesem Punkt, dass man nicht sofort unterscheiden kann ob die Federn so weich oder nicht so weich sind. Man sieht nur das sich die Federn Wunderbar legen. Wenn wir die Federn vergleichen, von jüngeren und älteren Tieren, sieht man, dass sie bei den älteren Tieren sehr gut ausgebildet sind, was sehr schön aussieht. Während des Wachstums der Federn entsteht zylindrischer dicker werdender Flaum, da werden die Federn stärker, was sehr interessant aussieht. Wenn man die Federn am Schwanz auseinander nimmt, sieht man, dass in der Haut sehr viele Nervenströme laufen, wenn man da anfasst und drückt reagiert der Hahn sofort, dort ist er sehr empfindlich.*

*Der Professor Tsudzuki sagt, dass die Ohiki nicht immer kurze Läufe haben. Zurzeit versuchen sich die Züchter wegen der kurzen Läufe*

zu übertreffen. Wenn sie aber zu kurz werden erschweren sie dem Huhn das Laufen. Wenn die Läufe viel zu kurz sind sehen die Tiere eher aus wie bei einer umgedrehten Schüssel. Da dann die Haltung eher hängt, kein Schwung im Schwanzansatz und keine Waagerechte Haltung möglich ist.

Die Farben der Rasse zeigen sehr viele Emotionen auf der ganzen Welt. In Japan gibt es nur drei Farben

Akashka= weiß, Hakushoku= goldhalsig und Shinozasa=silberhalsig

Ich habe mit vielen Züchtern in Japan gesprochen, nur einmal bin ich mit einem Züchter ins Gespräch gekommen, der ein Ohiki in einer Farbe hatte, die er beschrieben hat, wie eine bunte Goshiki, aber das war ein Effekt seiner Experimente.



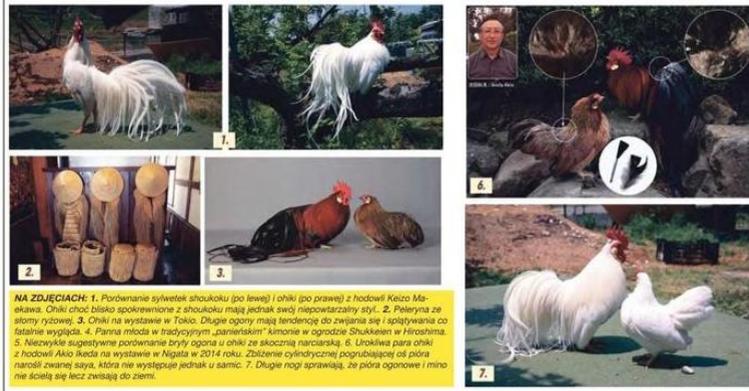
Seite 2, Unter dem Bild weiße Ohiki, OHIKI

In Japan aufgetretener Name: Minohiki Chabo kann einen Leser in Irrtum bringen, weil er signalisiert, dass wir es mit kurzen Beinen zu tun haben in Form von Miniaturen Chabo von der Sorte Minohiki oder, dass sie entstanden sind von der

Kreuzung Minohiki und Chabo. Alles wird wieder klar sein wenn, wir uns wieder einmal an die japanische Wortwahl erinnern, wir kommen zu dem Schluss, dass es wieder einmal ein Wortspiel ist.

Im Falle Ohiki dominiert wie in vielen anderen Japanischen Rassen, die Akasatza.

Mit allen Züchtern, mit denen ich gesprochen habe, waren primer, bei den männlichen Sorten, die rötliche Farbe an den Kopffedern zu sehen. Die Kasiomacara haben einen goldenen Farbton der ganz leicht ins Rot schimmert, was deutlich an der Länge der Federn zu sehen ist. Die Farbe der Weibchen zeichnet sich aus durch Kupfer am Grad, Flügel und Schwanz.



Seite 2 Bild Nr. 1 Vergleich der Persönlichkeit Shoukoko Li Ohiki und re Ohiki von Züchter Keizo Maekawa, sind verwand aber doch mit einzigartigem Stiel.

Seite 2 Bild Nr. 3. Ohiki auf der Ausstellung in Tokio. Lange Schwänze haben die Tendenz zum Einwickeln und zum einflechten, was nicht gut aussieht.

Seite 2 Bild Nr.5 gezeichnete Vision, wie der Schwanz vom Ohiki Hahn aussehen sollte, wie eine Sprungschanze.

Seite 2 Bild Nr. 6 schönes Ohiki Pärchen vom Züchter, Akio Ikeda, auf der Ausstellung in Nigata in 2014.

Seite 2 Bild Nr.7 die langen Beine der weißen Ohiki dienen dazu, das die Sattelfedern nicht aleiten. sondern mit den Boden abschließen.



*Weißer kann man in ganz Japan sehen, die Vielfalt trifft man sehr oft auf Vögel, nicht nur Ohiki sondern auch Shukaku, oder Tomaro sind auffällig. In vielen Regionen der Welt ist es zurzeit*

*modern, bunte Ohikis zu züchten. Zu sehen sind Orangene (Kizasa und Kinzasa), Blaue (Asagi) Falke (Ginsuzamani) Schwarze (Kokushoko ) und viele andere. Das betrifft auch andere japanische Hühner.*

*Wer sich für die Weisheit Japans interessiert, kennt das Gesetz: weniger ist mehr, und die Japaner wundert sich über solche Vorgängen.*

*Natürlich ist es nicht ausgeschlossen und nicht außergewöhnlich das in den Hühnerställen Japans Kreuzungen zu finden sind. Man darf aber nicht von ihnen profitieren.*

*Bei Sonnenaufgang oder auch Untergang in der Magischen Stunden, durch Fotografen genannt, sehen weiße Vögel Phantastisch aus, wie verzaubert mit gewisser Persönlichkeit. Die weiße Farbe schimmert in diesem Licht und verändert sich vom kalten Weiß ins warme weiß. Genauso ist es bei dem Roten, nur bei den Schwänzen schimmert die schwarze Farbe an einem wolkigen Tag ins Grüne.*

*Europa hat ein großes Problem mit der Züchtung der Ohiki. Den Züchtern fehlt das Wissen der Japanischen Züchter und sie sind mehr oder weniger auf sich selber gestellt. Durch das Fehlen der Weisheit der Genetik entstehen in Europa sehr viele Kreuzungen. Auf Grund des fehlenden Wissens, entscheiden sich viele europäischen Züchter für das Einkreuzen von Chabos und Cochin.*

*Alles deutet darauf hin, dass ganz viele gezüchtete Ohiki Kreuzungen mit Phönix, oder einer anderen Rasse mit einem flachen*

*Schwanz sind. Das bedeutet dass der Vogel ohne Charakter ist und symbolisiert ein Hocker (hocken).*

*Solche Vögel mit den flachen Schwänzen gibt es auch in Japan, diese sind aber sehr selten und werden überhaupt nicht beachtet. Chabo und Ohiki haben charakteristisch kurze Läufe und im Falle der Kreuzung verlieren sie sehr schnell die schmalen Federn am Grad (Nacken, und Hals) und am Schwanz. Dadurch verliert die Rasse das wichtigste, was sie besitzen nämlich den langen Schwanz der sich am Boden zieht. Zurzeit kann man bei den Europäischen Züchtern beobachten, dass das Ohiki mit kugelförmigem Schwanz gezüchtet wird, der sich nicht am Boden zieht.*

*Als ich im Jahr 2012 auf der Weltmeisterschaft in Leipzig war, fotografierte ich viele Vögel die hatten „umgekrempelte“ (vielleicht eingezogene Schwänze) uns auch senkende Schwänze hatten.*

*Dazu Bild Seite 4 Nr. 20 Das ist der Charakteristische Europäischer Ohiki mit abgesenktem Schwanz und breiten Federn, das kann eine Kreuzung mit Chabo bedeuten. Es gibt aber nicht so viele von diesen Tieren.*

*Anmerkung der Übersetzerin: es könnte der fehlende Schwung sein, der Übergang vom Rücken zum Schwanz.*

*Durch eine sehr lange Zeit hatte sich die Tendenz zur Zucht unvorstellbar verändert. (Ergänzung der Übersetzerin: Kreuzung Ohiki Chabo)*

*Es sah so aus, als würden in Japan unvorstellbare, sehr schöne Ohikis existieren. (Wie aus der Kanone geschossen). Ich war doch verwundert, als ich während meiner Reise durch Shikoku bei Herrn Yoshikazu Nikni war, zeigte er mir seine eigene Züchtung von Ohiki mit Kugelschwanz, und er ist nicht der Einzige, der diese Auswahl besitzt. In seiner Auswahl sind auch Ohiki von Traditionalem Typ mit den Breiten Federn am Schwanz. Die Vögel haben auch eine un-stabile Farbe, die man auch gezeichnet Goshiki (bunte) nennt und*

die grüne Beine haben. Bei den Tieren war deutlich die rötliche Verfärbung hinter den Ohrscheiben zu sehen, die auch nur in einer Rasse vorkommen. Höchstwahrscheinlich bei Chabos.

So ein Experiment kann man nur mit Phantasie verstehen. Es ist faszinierend das auf zwei verschiedenen Kontinenten, die Züchter

umerat 19.10. W kioskach od 22.10.

www.faunaflora.com.pl PAŹDZIERNIK 2021 3



die gleiche Idee haben. Wie das mit dem Ohiki weiter geht steht in den Sternen. Was die Zeit bringt weiß man nicht, vielleicht entsteht bald wieder eine neue Rasse.

Seite 3 Bild Nr. 9. ein Wunderschöner Ohiki Aksasa, so genannt Goldhals, aus der Züchtung Akaio Ikede, auf der Ausstellung in Nigata im Januar 2014. Der Hahn symbolisiert eine sehr starke Persönlichkeit, durch seine schönen langen Schwanzfedern. Idealer japanische Ohiki!

Seite 3 Bild 10 anderer Züchter ähnlich wie Bild 9.

Seite 3 Bild 11 sehr populär in Japan ist die dunkle Variante der Färbung des Goldhalses und das ist von dem Züchter Yoshikazu Nikai von der Insel Shikoku. Diese Tiere sind deutlich schönere Erscheinungen, als von den typischen Ohiki der anderen Inseln. Sie haben die gleichen typischen breiten Schwanzfedern wie alle Ohiki in Japan.

Seite 3 Bild Nr. 12 links, Gold Henne, rostige Farbe auf den Flügeldecken und helle Verfärbung an den Federn bis an den Schwanzfedern, von dem in Japaner sieht nie jemand ein Problem darin.



Seite 3 Bild 13 im Besonderen Licht, die magische Zeit, erscheinen die Farben der Ohiki besonders schön.

Seite 3 Bild 14 Silberhalsige Ohiki, Ohiki Shiozaga sind selbst in Japan sehr selten zu sehen. Diese Tiere sind vom Züchter Tsugio Natsuokal



Seite 4 Bild Nr. 16 viele Vögel, der weißen Ohikis haben nicht nur grüne, sondern auch gelb, goldene Beine.

Seite 4 Nr. 17 die Ohrscheiben der Ohiki bei dem Züchter Keizo Naekawa hat die Form eines Herzens bei dem Hahn, wie die geschminkten roten Lippen bei der japanischen Frau.

Die Vergrößerung: zeigt die Dicke des Feder Kiehls in Vergrößerung, das kommt nicht bei den Hennen vor.

Seite 3, große rote Schrift auf weiß:

Die Japaner „ticken“ anders, als die Europäer, sie überholen sich nicht im Züchten von verschiedenen Farben.

Sie genießen das was ist, (was sie gerade sehen) und sind fasziniert von dem was sie sehen, und denken nicht in die Zukunft, was sie sehen möchten.

Ein kleines Beispiel,

ich besuchte den Bewohner, ShikaokuTsugio auf der Insel Shikaoku Masuoka mit Professor Tsudzuki Ende März 2008. Wir haben den ganzen Nachmittag bis hin zum Abend, im magischen Licht, wenn die Sonne untergeht und die Schatten auf der Erde mehr werden, Ohiki fotografiert und sie wurden in diesem magischen Licht in den Farben immer prächtiger und bunter. Die Ohiki bekamen in diesem besonderen Licht eine neue Dimension.

(Dem Fotografen unter uns, wird die Bedeutung vom magischen Licht ein Begriff sein)

*Die Japaner vergleichen gerne ihre Tiere mit dem Sinnbild der traditionellen Japanerin und ihre Schönheit.*

*So gibt es Züchter die die Ohrscheiben in Herzform züchten wie der Mund einer Frau. Auch vergleichen sie den Gang der Ohiki Henne mit dem Tippeln der traditionellen Japanischen Frau im engen Kimono, die sich ähnlich tippelnd fortbewegt. Sie sprechen da auch von Schwimmenden Bewegungen der Henne.*

*Übersetzt aus dem Polnischen ins Deutsche von Christine Wollny, aufgeschrieben von Uwe Johnsen*

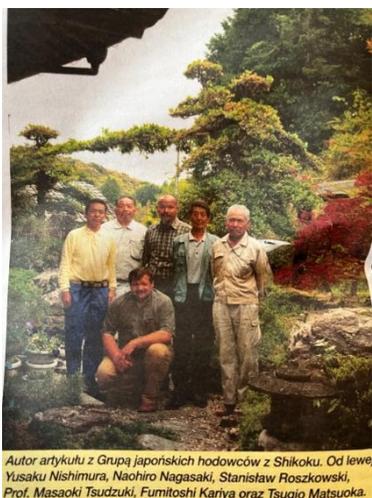
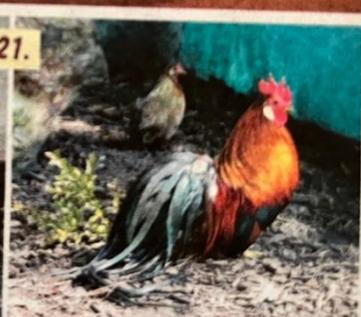
*Seite 4 Bild Nr. 19 Ohiki (5 farbig) Goshiki vom Züchter Yoshikazu Mikami, zeichnet diesen Kugelförmigen Schwanz aus.*

*Seite 4 Nr. 20 Charakteristische europäischer Ohiki mit umgekrepelten Schwanz könnte eine Kreuzung bedeuten.*

*Seite 4 Bild 21 Vergleich von 2 Schwänzen und Europäischen Ohiki,*

*- li trägt den Schwanz waagrecht was für eine Kreuzung spricht.*

*-re, Klassisch Ohiki in Japanischer Phantasie.*



Autor artykułu z Grupą japońskich hodowców z Shikoku. Od lewej Yusaku Nishimura, Naohiro Nagasaki, Stanisław Roszkowski, Prof. Masaoki Tsudzuki, Fumitoshi Kariya oraz Tsugio Matsuoka.

*Ein kurzes Wort zum Artikel*

*Erstmal ein herzliches Dankeschön an Christine Wollny und Uwe Johnsen für die freie Übersetzung des Artikels.*

*Er fördert uns garantiert zum diskutieren ein, aber im großen und ganzen können wir mit dem Artikel übereinstimmen.*

*Hierzu lade ich gerne dazu ein, eine Diskussion zur JHV zu führen.*